

Tipps vom Profi: Mit einer korrekten und guten Bewerbung zum Traumberuf

Bewerbung Der erste Eindruck zählt nicht nur bei der Partnerwahl, sondern auch bei der Bewerbung. Damit auch Sie bei den Arbeitgebern einen bleibenden Eindruck hinterlassen können, braucht es sowohl einen guten Bewerbungsbrief als auch einen kompletten Lebenslauf.

VON URSINA MARTI

Heutzutage läuft praktisch alles digital ab - das gilt auch für den Bewerbungsprozess. Was Viele noch von Hand in der Schule geschrieben haben, dürfen Sie heute getrost am Computer erledigen. Ins Dossier gehören aber nach wie vor noch dieselben Unterlagen. Personalberater Peder Kerber weiss, was im Motivationsschreiben stehen sollte: «Wichtig ist, dass es eine persönliche und individuelle Bewerbung für den Betrieb ist. Aus der Bewerbung sollte ersichtlich sein, weshalb Sie sich für diesen Beruf wie auch für das Unternehmen entschieden haben. Wieso sollte der Betrieb gerade Sie einstellen?» Wichtig ist aber nicht nur der Inhalt, sondern auch die Rechtschreibung. Eine Bewerbung sollte fehlerfrei sein. Darum empfiehlt Kerber, die Bewerbung vor deren Versand, korrigieren zu lassen. Das Bewerbungsdossier sei vollständig, wenn folgende Unterlagen dabei sind: Ein individuelles Motivationsschreiben, ein übersichtlicher Lebenslauf mit einem guten Bewerbungsfoto, die Schulnoten und allenfalls ein Multicheck oder Eignungstest. Falls sie Schnupperlehren absolviert haben, sollten Sie die Berichte beilegen. Beim Bewerbungsfoto ist es von Vorteil, wenn man dies bei einem Fotografen machen lässt.

Modern oder lieber «alte Schule»?

Immer häufiger verlangen Arbeitgeber die Bewerbungen per Mail - die



Eine fehlerfreie und komplette Bewerbung hinterlässt bei betrieblen einen guten Eindruck. (Foto: Symbolbild/ Shutterstock)

klassische Papierbewerbung ist oft unerwünscht gar ausgestorben. «Eine Bewerbung per Post sollten Sie nur dann versenden, falls dies das Unternehmen explizit wünscht oder Sie zukünftig im «Papier-Bereich», wie beispielsweise in einer Druckerei ar-

beiten», erklärt Kerber. Auf dem digitalen Weg spart man zudem nicht nur Kosten, sondern ist auch schneller und weiss, dass die Bewerbung sicher beim Empfänger ankommt. Oftmals war früher der Fall, dass Bewerber ihre Unterlagen persönlich beim

Betrieb vorbeigebracht haben. Hier rät Kerber folgendes: «Dies kann auf der einen Seite ein Vorteil sein, da der Betrieb von Ihnen bereits einen ersten Eindruck gewinnen kann. Auf der anderen Seite schätzen dies nicht alle Unternehmen. Es kann auch

sein, dass die zuständige Person gerade nicht verfügbar ist.» Weniger ist manchmal mehr. In einem Stellenbeschrieb sind die Wünsche des Betriebs meist gut ersichtlich. Folgt man diesen Anweisungen, könne man praktisch nichts falsch machen.